



# Wie wirkt eine Dorfwandzeitung

Wie können alle Mitglieder der LPG am besten über die Beschlüsse, die zur Arbeit in der Genossenschaft gefaßt werden, gründlich und schnell informiert werden? Diese Frage wurde, neben einigen anderen, besonders eingehend in unserer Parteileitung beraten. Es hatte sich nämlich gezeigt, daß die Mitglieder meistens viel zu spät von den Beschlüssen, Informationen oder Erläuterungen des Vorstandes oder der Leitung erfuhren. Ja, oft kamen diese ganz entstellt bei den Mitgliedern an. Die Folge davon waren viele Gerichte und damit Unzufriedenheit bei den Mitgliedern. So schlugen die gut gemeinten Maßnahmen

des Vorstandes mitunter in das Gegenteil von dem um, was erreicht werden sollte. Die Parteileitung war sich darüber klar, daß die Arbeit mit den Mitgliedern, besonders die Agitation, das beste Mittel ist, um diesen Zustand zu verändern. Sie beschloß deshalb, eine Dorfwandzeitung ins Leben zu rufen. Schnell wurde vom Stellmacher der LPG ein Schaukasten gebaut, gestrichen und verglast und im Zentrum des Dorfes aufgestellt. Aus einigen Genossen und interessierten Mitgliedern der Genossenschaft wurde ein Redaktionskollektiv gebildet. Die Arbeit konnte beginnen. Das war vor anderthalb Jahren.

lungen erscheinen. Unter dem Schaukasten befestigten wir noch einen Briefkasten, um Meinungen und Hinweise unserer Mitglieder dort zu sammeln. Mit dieser Konzeption gingen wir an die Arbeit.

## Die erste Ausgabe

Unsere erste Ausgabe galt der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung. Die Kandidaten des Vorstandes wurden mit Lichtbild und Kurzbiographie vorgestellt, die Revisionskommission legte ihre Ziele und Arbeitsgrundlagen dar, der Mechaniker Harry Meink, Mitglied des Wandzeitungskollektivs, berichtete über seine Eindrücke von einer Beratung des Vorstandes, der er als Gast beigewohnt hatte. Große Aufmerksamkeit fand ein Artikel, der sich in Wort und Bild mit einem Kollegen aus dem Dorf auseinandersetzte, dessen zwölfjähriger Sohn unberechtigt Kaff und Stroh, also genossenschaftliches Eigentum, vom Druschplatz entwendet hatte. Diese Form der öffentlichen Kritik war etwas völlig Neues, und es wurde erreicht, daß der Betreffende zu diesem Vorfall in der nächsten Ausgabe der Wandzeitung auch öffentlich Stellung nahm.

Die erste Nummer unserer Wandzeitung war ein voller Erfolg. Das spornte unsere weitere Arbeit an. Ständig standen Gruppen, zum Teil erregt diskutierend, vor dem

## Unsere Konzeption

Das Redaktionskollektiv stellte sich folgende Aufgaben:

1. die Mitglieder und Einwohner der Gemeinde über das Leben in der Genossenschaft, die Arbeit des Vorstandes und der Kommissionen zu informieren;
2. eine Diskussion zur Vorbereitung wichtiger Beschlüsse einzuleiten;
3. allen Mitgliedern und Einwohnern die wichtigsten aktuellen politischen Fragen zu beantworten;
4. durch Lob und Tadel, Kritik und Selbstkritik auf das Denken der Mitglieder Einfluß zu nehmen;
5. möglichst viele Mitglieder der LPG für die Mitarbeit an

der Wandzeitung zu gewinnen. Wir waren damals noch skeptisch, wie diese neue Form der Agitation bei den Mitgliedern ankommen würde. Unserem fünfköpfigen Kollektiv war von vornherein klar, daß die Dorfwandzeitung nur dann Erfolg haben würde, wenn sie ständig aktuell ist, wenn sie als geschlossene Ausgabe möglichst pünktlich erscheint. Wir hielten einen wöchentlichen Wechsel für zweckmäßig. Wenn die Zeitung überhaupt gelesen werden soll, muß sie rein äußerlich durch Zeichnungen, Fotografien usw. interessant und anziehend wirken. Es dürfen also nicht nur Berichte, Bekanntmachungen oder sonstige schriftliche Abhand-